

Zukunftsvision

CD-Player und Digitalverstärker von Luxman

Verstärker mit digitalen Eingängen gibt es heute bereits von mehreren Herstellern. Keiner hat es aber bisher gewagt, den analogen Ausgang am CD-Player ganz wegzulassen. Mit dem D-113 D geht jetzt Luxman auch noch diesen Schritt

Konsequent und logisch – mit diesen Begriffen läßt sich die Entwicklung der digitalen Produktlinie bei Luxman charakterisieren. So stellte der japanische Hersteller mit dem LV-117 bereits 1986 den ersten Vollverstärker mit integriertem Digital/Analogwandler vor. Das neueste Produkt dieser Art ist der LV-113, eine etwas abgemagerte Variante des derzeitigen Pioniers. Die eigentliche Sensation ist aber der CD-Player D-113 D, der keinen eigenen Wandler besitzt, also nur in Verbindung mit einem Verstärker betrieben werden kann, der über digitale Eingänge verfügt.

Ein solches Gerät ist also der LV-113, und er bietet sich nicht nur als idealer Partner für den D-113 D an, sondern auch für alle anderen zukünftigen digi-

*© beim Hersteller
Archiv Michael-Otto*



talen Programmquellen. Egal ob die Abtastfrequenz 48 Kilohertz wie beim DAT-Recorder, 44,1 Kilohertz wie beim CD-Player oder 32 Kilohertz wie beim zukünftigen Satelliten-Rundfunk beträgt, die Elektronik nimmt die Umschaltung automatisch vor.

Einer der digitalen Eingänge ist sowohl koaxial als auch optisch ausgelegt, und hier läßt sich dann zum Beispiel der CD-Player D-113 D anschließen, da dieser über den entsprechenden Ausgang verfügt. Der Verstärker erlaubt auf der digitalen Ebene weiterhin den Anschluß eines DAT-Recorders.

Zudem lassen sich auch noch zwei mit Hochpegel-eingängen gekoppelte Bildsignale umschalten, was kurz vor Einführung von CD-Video sicherlich nicht uninteressant ist. Der an-

dere Bildeingang ist einem der Tape-Eingänge zugeordnet. Damit kann man einerseits einen HiFi-Video-Recorder anschließen, andererseits einen zweiten analogen Cassettenrecorder, wenn dafür die beiden Buchsenpaare auf der Frontplatte benutzt werden.

CD-Player rein digital

Beim CD-Player D-113 D handelt es sich nur auf den ersten Blick um ein mit herkömmlichen Geräten vergleichbares Gerät. Schaut man auf die Rückseite, stellt man nämlich fest, daß die Analogausgänge völlig fehlen. Wie ein Aufkleber verrät, ist der Luxman-Player „für größtmögliche Klangreinheit und exklusiv für Digitalverstärker mit optischen oder koaxialen Eingang“ kon-



Der CD-Player D-113 D ist ausschließlich mit Digitalausgängen ausgerüstet. Diese allerdings für Koaxialkabel und Lichtleiter

struiert worden. Damit ist ein solcher Digitalverstärker zum Betrieb zwingend erforderlich.

Ansonsten verhält sich der D-113 D wie ein normaler CD-Player. Die Praxistauglichkeit ist gut. Nur bei CDs mit extremen Exzentrizitätsfehlern gerät der Player an seine Grenze und verweigert den Dienst. Die Ausstattung umfaßt eine Infrarot-Fernbedienung mit Zehnertastatur, auf die Möglichkeit der Laustärke-Fernbedienung muß man wegen des fehlenden Analogteils im CD-Player aber verzichten. Die Verarbeitungsqualität ist, wie auch beim Verstärker, sehr gut. Bei beiden Geräten ist die Elektronik in soliden Ganzmetallgehäusen untergebracht.

Das Ausgangssignal des CD-Players steht nur in digitaler Form zur Verfügung. Da die Klangqualität aber fast ausschließlich vom Digital/Analogwandler und den nachfolgenden Analogfiltern abhängt, ist eine Beurteilung nach den bisher üblichen Kriterien nicht möglich. Die Qualitätsstufe basiert beim D-113 D als im wesentlichen auf der Praxistauglichkeit.

Die tatsächlich erzielte Klangqualität hängt also letztlich vom Verstärker LV-113 ab. Dessen Digitalteil arbeitet mit Vierfach-Oversampling und 16-Bit-Auflösung, was den heutigen Stand der Technik bei Geräten ab der oberen Mittelklasse repräsentiert.

In einigen CD-Playern der Top-Klasse findet man aber be-



© beim Hersteller
Archiv Michael-Otto